

Mimi rüümt up

(Mimi räumt auf)

Komödie

von

Bernd Kietzke

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Mimi ist Spezialistin! Putzfrau, Köchin und Hauswirtschafterin für hoffnungslose Fälle. Ihr neuer Auftrag führt sie zu Theater-Autor Rupert, der mit seinem neuen Stück nicht voran kommt, obwohl, oder gerade weil, der Abgabe-Termin vor der Tür steht. Der Verleger macht Druck, der Hauptdarsteller nervt, die Tochter will Geld, die beiden Ex-Frauen wollen noch viel mehr Geld und sein Saukumpan lenkt ihn ständig vom Schreiben ab. Mimi nimmt den Kampf an, denn solche Situationen sind genau ihr Ding. Mit Strenge, List und Tücke bringt sie den Schreiber wieder zum Schreiben. Der Weg dorthin ist gepflastert von haarsträubenden Verwicklungen und Begegnungen, wie sie sich kein Mensch ausdenken kann. Nein, das macht das Leben schon von selbst.

Rollen: 10 (5m/5w)

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Rollen und Einsätze:

Mimi Kliehn (102)

Köchin, Putzfrau, Lebensretterin. So ungefähr ist die Stellenbeschreibung ihres neuen Jobs. Den hat sie nicht vom Herrn des Hauses, sondern von dessen Verleger. Ordnung im Haus und Entwirrung des Lebensumfelds von Rupert ist das Ziel. Mimi geht es an. Mit Herz und Wucht!

Rupert Torau (148)

Erfolgsverwöhnter Autor von Theaterstücken, dem sein Leben und seine Ideen aus den Händen gleiten. Zwei teure Ex-Frauen, seine Tochter und alle anderen rauben ihm jede Substanz. Weil das Leben so hart zu ihm ist, trinkt er. Und weil er trinkt, wird das Leben hart zu ihm.

Barnabas Anker (87)

Verleger und Freund. Er hat Mimi engagiert, um das überfällige neue Stück, aber auch den Autoren zu retten. Er versucht zwischen all den wild gewordenen Frauen zu vermitteln. Dabei gerät er selbst in Gefahr, zuerst die Nerven und schließlich die eigene Freiheit zu verlieren.

Anne Müller-Torau (76)

Ex-Frau und nach ihrem Verständnis immer noch Herzensdame von Rupert. Dass er noch einmal geheiratet hat, sieht sie als kindische Trotzreaktion. Um die alte Position zurückzugewinnen, würde sie zu allen vorstellbaren und nicht vorstellbaren Mitteln greifen.

Elba Müller-Torau (90)

Verwöhnte und arrogante Tochter, die ausschließlich eine Person liebt und bewundert: Sich selbst. Dass die finanziellen Zuwendungen des Herrn Papa einst versiegen könnten, ist eine Horror-Vision, die ihre Fantasie übersteigt.

Wulfhard Ehrenklau (73)

Mime von Weltrang. Gut, bisher hat die Welt das noch nicht bemerkt, aber er wird es ihr schon bald beweisen. Wenn dieser störrische Stückeschreiber nur ein einziges Mal auf seine zahlreichen Ideen und Rollenwünsche einging, die er auch jeweils eindrucksvoll präsentiert.

Birte Boring-Müller (64)

Künftige Ex-Gattin von Rupert, die sich das Leben an der Seite eines Autors etwas mondäner und abwechslungsreicher vorgestellt hatte. Mangels eigener Fantasie kann sie zwar nicht genau sagen, was sie sich eigentlich wünscht, aber vielleicht erkennt es irgendwann irgendeiner?

Malte Eirisch (56)

Ein weiterer Freund von Rupert, aber auch ein Sargnagel, darf man den Ex-Frauen glauben. Er hat von zwei Dingen sehr viel: Literarisches Wissen und Durst. Sein um Jahre zurückliegender Bestseller-Erfolg beschert ihm ein unabhängiges Leben, das er im Nebel seiner Sinne verbringt.

Elisabeth Moos (81)

Resolute Dauerverlobte von Malte, die sich von niemandem etwas gefallen oder vormachen lässt. Außer von Malte. Außer ihr selbst glaubt keiner an eine Heirat in noch so ferner Zukunft. Doch mit weiblicher List möchte sie jetzt aber endgültig ans Ziel gelangen.

Lars Habbich (84)

Ruperts Nabelschnur zum Leben. Er handelt mit Spirituosen, er bringt Mahlzeiten, er besorgt alles Mögliche und erst recht das Unmögliche. Ein junger Mann, der es mit harter Arbeit zu etwas bringen will. Als er auf Elba trifft, prallen Gegensätze aufeinander, die nicht größer sein könnten.

Bühnenbild:

Ein wohnzimmerähnliches Schreibzimmer. Ein Schreibtisch mit Laptop und Drucker (oder auch Schreibmaschine), Sitzecke, Regale mit Büchern, Theater-Plakate an der Wand, evtl. Büste von Schiller oder Shakespeare. Wichtig: Zwei Pflanzen, die auf rollbaren Aufsätzen stehen. 2 Aufgänge: Flurtür zur Restwohnung und eine Tür in den Garten/ zur Terrasse.

Etwas gehobene Ausstattung, Rupert hat Stil!

Hinweis:

Die regionalen Bezüge – hier Wintersheim – können und sollen entsprechend angepasst werden (als Beispiel: Spielort).

1. Akt

Es klingelt Sturm. Rupert sitzt schlafend am Schreibtisch. Um den Schreibtisch verstreut liegen Papierknäuel. Im Raum ist Unordnung: Eine Decke verdeckt die Sitzfläche der Couch. Es liegen überall Flaschen herum, auf dem Tisch stehen Gläser.

Rupert: *(ohne den Kopf zu heben)*

Gah weg. Gah nich över Los. Gah eenfach blots weg.

Es klingelt weiter.

Rupert:

Ik hass di. Ik hass di ut deepste Seel.

Es klingelt weiter.

Rupert: *(erhebt sich, sichtliche Kopfschmerzen, er riecht angewidert an seinem Glas)*

Wenn ik de Kraft un erst recht den Mumm harr, würr ik di nu den Hals ümdreihn. *(Abgang durch die Flurtür)*

Auftritt Anne Müller-Torau durch die Terrassentür. Angewidert schaut sie sich um. Sie rümpft die Nase.

Anne:

Maakt eenfach de Döör nich up! As wenn mi dat trüch hollen würr! Pfui Deibel, hier rüükt dat noch slimmer as dat utsüht. As wenn een Köömfatt in'ne Luft flagen weer. Wo is de Keerl blots?

Auftritt Rupert durch die Flurtür.

Rupert: *(brummelt vor sich hin, sieht Anne und verstummt)*

Weer ik sitten bleven, harr dat natürlich wieter klingelt. Aver so ...

Anne: *(lächelt kalt und schaut sich um)*

So süht man sik also wedder, Rupert. As ik mi scheden leet, sääst du, mi weer überhaupt nich kloor, wat ik an di verleren würr. Ik mutt seggen, du harrst recht.

Rupert: *(reibt sich die Augen)*

As se de biblischen Plagen uptellt hebbt, is dat mit de Ex-Froons wohrschienlich dör de Lappen gahn. – Wat wullt du? Oder schall ik di fragen – woveel?

Anne:

As ik domaals över de Perzente, de mi dör dien Theaterstücke tostünnen, mit di verhannelt heff, heff ik dacht, een faste Summ weer beter. De letzte Tiet gaht de Tahlen aver steil na ünner. Dor mutt ik mi jo direktemang Sorgen maken, dat di dat nich goot geiht.

Rupert:

Is jo kloor. Weer mien Kreativität bi't Schrieven so groot as dien bi Geld utgeven, weer ik überhaupt nich mehr van'n Schrievdisch weggamen.

Anne:

Us Dochter hett sik annerletzt ok erst beklagt, dat se al lang nix mehr van di höört hett.

Rupert:

Dorför ik van ehr üm so mehr. Dat de Reeknungen van ehrn Inkoops-Wahn nu direktemang bi mi ankaamt, weer nich tofällig dien Idee?

Anna:

Nee. Dor weer nix van tofällig. – Kann man hier villicht mal wat to drinken kriegen oder hett sik de Zivilisatschoon tofällig mit de unselige Daam, de na mi keem, ut'n Stoff maakt?

Rupert:

Och, dat Birte un ik us trennt hebbt, weeßt du ok al. Se meende, dat Leven bi mi weer langwielig, dorüm hett se mi verlaten.

Anne:

Un dien Ideen un dien kreative Arbeitswut hett se glieks mitnahmen?

Rupert:

Nee, mit mien Kreditkoort weer se al tofreden. – Ik haal us wat to drinken. Gah doch so lang sitten ... wat nich heten schall, dat du ok glieks wedder intrecken kannst. (*Abgang durch die Flurtür*)

Anne räumt ein paar Papierknäuel in den Papierkorb.

Anne: (*mault*)

Wo dat hier utsüht! Dat Keerls nie alleen trecht kaamt. Ik warr dat al wedder in de Hand nehmen. Dat geiht gauer, as he denkt. Un denn schrifft he, bit em de Fingers wund sünd un de Euro-Quell wedder anfangt to sprudeln.

Sie setzt sich, ohne genau hinzuschauen, auf die Couchdecke, unter der bisher unentdeckt Malte Eirisch schlief.

Malte: (*schreit auf*)

He! Wat schall dat!? Troja warrt gegen Agamemnons Heere nich ünnergahn!

Anne: (*springt erschreckt auf*)

Natürlich! Wenn mien Ex-Mann een Kater hett, kann de Sargnagel van sien Kunst nich wiet weg ween. – Hest du em wedder so wiet bröcht, dat he süppt, Malte?

Malte: (*schaut sich verwirrt um*)

Nanu? Even heff ik noch van de smucke Helena dröömt un nu steihst du vör mi. Harrst du vör John nich verspraken, för jümmers weg to blieven?

Anne:

Hest **du** vör John nich verspraken, du wullst heiraden un för jümmers wegtrecken? Hett Elisabeth dat endlich begrepen un is vör di afhaut?

Malte:

Laat gefälligst Elisabeth ut'n Spill. Wi sünd verloovt un blievt dat ok. Se töövt einfach af, bit ik so wiet bün.

Anne:

Bit du so wiet büst? Du leevst van dat, wat van dien gräsig't Book rinkümmt un versüppst jümmers mehr van dat, wat van dien Brägen bleven is.

Malte: *(lächelt)*

Tominnst heff ik wat, dat ik versupen kann. Un wenn dat langt, wat mi een Book inbringt, schient jo noog Minschen düt Book to mögen.

Anne:

Blots wenn dusende Flegen üm de Schiet kreist, heet dat noch lang nich, dat dat denn ok ...

Malte: *(hebt beide Arme)*

Leevste Anne, tööv! Tööv bidde blots een Momang.

Anne: *(verwundert)*

Wat is denn?

Malte: *(geht durch die Terrassentür)*

Nu! *(ab)*

Anne: *(schaut ihm nach)*

Düsse unverschamte Suupsack! Lett mi hier eenfach stahn.

Auftritt Rupert mit zwei Gläsern Orangensaft.

Rupert:

Een Orangensaft för di.

Anne: *(nimmt ein Glas, trinkt und setzt abrupt ab)*

Velen Dank. Igitt, dor is jo Wodka in!

Rupert: *(tauscht die Gläser)*

Oh, denn hest du woll mien Glas.

Anne: *(empört)*

Wodka! Morgens Klock negen ...!

Rupert: *(lächelnd)*

Dorüm is de jo ok mit Saft! – Wat kann ik also för di doon, dormit du mi van'n Liev bliffst?

Anne:

So as du mi domaals ok anlockt hest.

Rupert:

Mit Geld?

Anne: *(beleidigt)*

Mit Erfolg. Laat dien Talent nich verkamen. Woso schriffst du nich mehr?

Rupert:

Wiel ik nich darto kaam. Stännig kaamt Geldgierige, de anfraagt, woso ik nich mehr schriev.

Es klingelt.

Anne:
Schall ik?

Rupert: *(wehrt ab)*
Up keen Fall. Dor kriegt doch de Lüüd glieks een Schock. *(Abgang durch die Flurtür)*

Auftritt Elisabeth Moos durch die Terrassentür.

Elisabeth:
Anne? Anne Müller-Torau? Du büst wedder hier? Bliffst du nu?

Anne umarmt Elisabeth.

Anne:
He weet dat noch nich, man **ik** weet dat. Un du nu ok. Söchst du dien Brögam?

Elisabeth: *(besorgt)*
He is nich in sien Wahnung. Ik weet, dat he mi nich bedrüggt. Bit he sik dat troot, müss he veel mehr drinken. Wenn he aver so veel mehr drinken würr, kunn he dat nich mehr.

Anne: *(lächelt)*
De sünd jo so einfach strickt. Wenn se blots ok so einfach to stüürn weern. Malte hett hier up de Couch de Nacht tobröcht. De beiden mööt sik wedder düchtig een gönnt hebben.

Elisabeth: *(jammert)*
Würr he an mi so hangen as an de Buddel, weern wi al lang verheiraadt. Jümmers wenn ik mit em doröver snacken will, seggt he, dat Froons sik to veel Sorgen üm de Tokunft maakt.

Anne: *(nickt)*
Mit Recht.

Elisabeth:
Denn seggt he, dat Mannslüüd sik **nie** Sorgen üm de Tokunft maakt. Bit se een Fro funnen hebbt. Denn harrn se Sorgen, aver keen Tokunft mehr.

Anne:
He warrt di nie heiraden, Elisabeth. Woso verlettst du em nich?

Elisabeth:
He hett seggt, dat ünner Ümständen möglich is, dat he sik eens Daaags doch vörstellen kunn, sik dor mal een Kopp över to maken.

Anne: *(unterbricht sie)*
Ik översett mal kört van Suupsack Malte Eirisch in Elisabeth Moos: He heiraadt di nich. Einfach blots **nee**!

Elisabeth: *(wütend)*

Schaad, dat du so verbittert büst. Ik harr mi würllich kört freut, di to sehn. *(Abgang durch die Terrassentür)*

Anne: *(bedauernd)*

Elisabeth, tööv! So weer dat doch nich meent. *(Abgang durch die Terrassentür)*

Auftritt Rupert, Barnabas und Mimi.

Rupert: *(hält die Tür auf, schaut sich erstaunt um, weil Anne weg ist)*

So, bidde schön. Un, wat harrst du seggt, schull de gode Fro hier maken?

Barnabas: *(schaut sich kopfschüttelnd um)*

Rupert, ik heff as Verlegger een Verantwortung för di. Du bruukst Help. Kiek di doch mal üm. Du leevst in een afsluuts Chaos. Een Ex-Fro, bold een tweete, düsse Suupsack, dien Tochter ...

Rupert:

Vergitt nich, usen Mimen van Weltrang, de sik as een van de Besten henstellt un mi stännig mit sien Ideen up'n Sack geiht.

Mimi reicht Rupert die Hand und spricht in resolutem Ton.

Mimi:

Mien Naam is Miriam Kliehn. Se warrt mi Mimi nömen, dat is körter seggt. Ik warr mi hier üm allens kümmern. Dorför hett Herr Anker mi anstellt. Se geevt mi keen Befehl, hoolt sik aver an mien Grundordnung, verstahn?!

Rupert: *(schaut sie lange an, dann lächelnd zu Barnabas)*

Barnabas, dat is een schlechten Witz, oder? Mimi, Befehle, Grundordnung? Schall se in dat nee'e Stück „Dat Beest“ mitspelen, oder wat warrt dat?

Barnabas: *(eindringlich)*

Rupert, de Termin to'n Afgeven kümmt nöger. Wi hebbt dat Wintersheimer Theater reserveert un de Proven fangt an. Dat nee'e Stück mutt fardig ween, sünst is dat för us all de Ruin. Fro Mimi warrt di allens un jeden van'n Hals hollen.

Rupert: *(geht um Mimi herum)*

Un wat is an düsse Mimi Besünners, uter dat se mit'n Feudel ümgahn, Nudelwater upsetten un miese Luun ünner de Lüüd bringen kann?

Mimi: *(lächelt ihn zuckerstüß an)*

In mien Leven bit nu weer ik Tatort-Reinigerin.

Rupert:

Tatort-Reinigerin? Oh, denn ... verstah, Se wüllt all dat Bloot nich mehr sehn.

Barnabas: *(lächelt Mimi zu)*

Verkloort Se em dat doch mal.